

Unterhaltungsorte.

Theater.

Hofburgtheater. Dasselbe befindet sich in der Hofburg mit einem Eingange am Michaelerplatze und einem zweiten unter der Einfahrt in die Burg. Hier wird nur deutsches Schauspiel, und zwar von ausgezeichneten Kräften aufgeführt. Die Preise der Plätze sind folgende:

1 Loge 10 fl., 1 Sperrsitz im 1. Parterre 2 fl., 1 Sperrsitz im 2. Parterre 1 fl. 20 kr., 1 Sperrsitz im 3. Stock 1 fl., 1 Sperrsitz im 4. Stock 70 kr., Eintritt in das 1. Parterre 1 fl., Eintritt in das 2. Parterre 80 kr., Eintritt in den 3. Stock 60 kr., Eintritt in den 4. Stock 40 kr.

Logen sind an Abonnenten vergeben und für Fremde an der Cassa nicht zu haben, man kann jedoch solche durch Lohndiener erhalten.

Hofoperntheater in der Augustinergasse. Hier wechseln Opern und Ballette ab. Die gewöhnlichen Eintrittspreise sind folgende:

1 Loge in der 1. oder 2. Gallerie oder Parterre 20 fl., 1 Loge in der 3. Gallerie 12 fl., 1 Sperrsitz im Parterre 2 fl. 40 kr.,

1 Sperrsitz im dritten Stock 1. Reihe 2 fl. 20 kr., 1 Sperrsitz im dritten Stock 2. und 3. Reihe 1 fl. 50 kr., 1 Sperrsitz im 4. Stock 1 fl. 20 kr., 1 Sperrsitz im 5. Stock 80 kr., **Eintritt** in das Parterre 1 fl., **Eintritt** in den 3. Stock 80 kr., **Eintritt** in den 4. Stock 60 kr., **Eintritt** in den 5. Stock 40 kr.

Bei italienischen Opern, welche hier zeitweise gegeben werden, tritt eine allgemeine Preiserhöhung ein. Billeten zu Logen und Sperrsitzen werden auch am Tage in der Theaterkanzlei, Augustinerstrasse im Theatergebäude ausgegeben.

Man kann sich auf Sperrsitze in beiden Hoftheatern einige Tage früher vormerken lassen, wodurch der Preis derselben circa 20 bis 25⁰/₀ erhöht wird.

K. k. priv. Theater an der Wien, Magdalenenstrasse Nr. 8. Dieses schöne und grosse Theater wurde nach Plänen **Jäger's** 1798—1801 erbaut und am 13. Juni des letzteren Jahres eröffnet. Volks- und Spektakelstücke sowie Operetten und Possen werden hier aufgeführt. Unter dem Personale dieses Theaters sind mehrere vorzügliche Künstler.

Preise der Plätze:

1 **Loge** im 1. Range oder Parterre 12 fl.
1 **Sitz** in der **Fremdenloge** 1. Gallerie, 1. Reihe 3 fl. 50 kr., 2. Reihe 3 fl., **Fremdenloge** 2. Gallerie 1 fl. 80 kr., 1 **Parquett** oder 1 **Balkonsitz** 1. Gallerie 3 fl., 1 **Fauteuil** im Parterre oder 1. Gallerie 2 fl., 2. Gallerie 1 fl. 20 kr.,

3. Gallerie 1 fl., Eintritt in das Parterre oder 1. Gallerie 80 kr., 2. Gallerie 50 kr., 3. Gallerie 30 kr., 4. Gallerie 20 kr.

K. k. priv. Carltheater in der Leopoldstadt, Praterstrasse Nr. 31. Das an dieser Stelle früher gestandene Theater wurde 1838 von Direktor Carl angekauft, 1847 niedergedrissen und dafür das jetzt prachtvoll dastehende Haus erbaut.

Der Bau nach Plänen von **van der Nüll** und **Siccardsburg** ausgeführt, ist von aussen und innen glanzvoll. Das Feld, welches hier in neuester Zeit unter der Direktion **Ascher's** mit Geschick und Glück kultivirt wird, ist das der Operetten, welche mit feinen Lustspielen abwechseln. Doch kommen auch Volksstücke und Lebensbilder zur Aufführung. Die Kräfte dieses Theaters sind so mannigfaltig und ausgezeichnet, dass in jedem Genre Vorzügliches geleistet wird.

Preise der Plätze:

1 **Loge** im Parterre oder 1. Gallerie 10 fl.,
1 **Loge** in der 2. Gallerie 7 fl., 1 **Sitz** in der Fremdenloge 1. Reihe 4 Sitze à 3 fl.,
1 **Sitz** in der Fremdenloge 2. Reihe 4 Sitze à 2 fl. 50 kr., 1 **Balkonsitz** 2 fl. 50 kr.,
1 **Fauteuil** im Parterre oder 1. Gallerie 1 fl. 50 kr., 1 **Fauteuil** 2. Gallerie 1. Reihe 1 fl. 20 kr.,
1 **Fauteuil** 2. Gallerie 2., 3., 4. oder 5. Reihe 1 fl., 1 **Sperrsitz** 3. Gallerie 1. Reihe 80 kr.,
1 **Sperrsitz** 3. Gallerie 2. oder 3. Reihe 70 kr.,
Eintritt in das Parterre oder in die 1. Gallerie 80 kr., in die 2. Gallerie 50 kr., in

die 3. Gallerie 30 kr., in die 4. Gallerie 20 kr.

K. k. priv. Theater in der Josefstadt Josefstädterstrasse Nr. 26. Dieses Theater wurde 1781 von dem Unternehmer **Mayer** gegründet und in seiner jetzigen Gestalt nach Plänen des Architekten **Kornhäusel** hergestellt. Im Jahre 1867 wurde das Theater vollständig renovirt. Volksstücke, Localpossen u. dgl. werden hier abwechselnd gegeben. Preise der Plätze sind folgende:

1 **Loge** 7 fl., 1 **Sitz** in der 1. Reihe der Fremdenloge 2 fl. 50 kr., 1 **Sitz** in der 2. Reihe der Fremdenloge 2 fl., 1 **Balkonsitz** in der 1. Gallerie 1 fl. 50 kr., 1 **Fauteuil** im Parterre 1 fl. 20 kr., 1 **Fauteuil** in der 1. Gallerie 1 fl., 1 **Balkonsitz** in der 2. Gallerie 1 fl., 1 **Fauteuil** in der 2. Gallerie 70 kr., 1 **Parquet Stehplatz** (nur für Herren) 80 kr., **Eintritt** in das Parterre 60 kr., in die 2. Gallerie 40 kr., in die 3. Gallerie 20 kr.

Zum Josefstädter Theater gehört auch das **Sommertheater** in Elterleins Casino ausserhalb der Hernalser-Linie, in welchem hauptsächlich Volksstücke und Possen gegeben werden.

Das Harmonie-Theater, Alsergrund (Harmoniegasse) Wasagasse. Operetten, Lustspiele, Possen und Ballet. **Eintrittspreise** 1 **Loge** im Parterre oder im 1. Stock 7 fl., 1 **Sitz** in der Fremdenloge 2 fl. 50 kr., 1 **Fauteuil** im Parterre oder auf dem Balkon 2 fl., 1 **Sperrsitz** (Mitte) 1 fl. 20 kr., 1 **Sperr-**

sitz (Seite) 70 kr., Eintritt ins Parterre 50 kr.

Für alle vorgenannten Theater kann man, sowie für die Hoftheater, die Eintrittskarten zu Logen und Sperrsitzen schon im Laufe des Tages an den hiezu bestimmten Verkaufsorten erhalten, und man wird jedenfalls recht thun, um sich eines guten Sitzes zu versichern, das Billet Vormittags zu lösen. Diese Billeten-Verkaufsorte sind: für das Theater an der Wien in der Stadt, Kärntnerstrasse 51 (Palais Todesco); für das Carl-Theater in der Stadt Rothenthurmstrasse im Durchhause Nr. 16, für das Josefstädter und Sommertheater in der Josefstadt, Piaristengasse im rückwärtigen Theile des Theatergebäudes und in der Stadt, Naglergasse in Römer's Kaffeehaus; für das Harmonie-Theater, Stadt, Strauchgasse 1.

Theater in Rudolfsheim. Eintrittspreise: 1 Loge 4 fl., 1 Sitz in der Fremdenloge 1 fl., 1 Fauteuil im Parquet 1. Reihe 60 kr., Fauteuil 2. Reihe 50 kr., 1 Sperrsitz im Parterre 40 kr., 1 Sperrsitz auf der Gallerie 25 kr., Eintritt in das Parterre 20 kr., in die Gallerie 15 kr.

Cirkus.

Ein permanenter Cirkus wurde vom Kunstreiter **Ernst Renz** in der Leopoldstadt Cirkusgasse erbaut und 1855 eröffnet. Dieser

Cirkus, ein schönes Gebäude nach **May's** Plänen ausgeführt, ist auch von Innen prachtvoll ausgestattet. Die Plafondgemälde sind von **F. Schilcher** und **Wimmer** gemalt; die Skulpturen von **Schraffel**, **Stiebnitz** und **Mamiani** ausgeführt. Der Zuseherraum fasst nicht weniger als 4400 Personen.

In diesem Cirkus werden gewöhnlich nur von der Gesellschaft des **Ernst Renz**, welcher meistens im Laufe eines jeden zweiten Jahres nach Wien kommt, Vorstellungen gegeben.

Singspielhallen.

Unter den Singspielhallen nimmt die des **Fürst** im Prater, deren wir schon früher erwähnten, den ersten Rang ein, und ist gegenwärtig auch die einzige, welche ein stabiles Theater hat.

Preise der Plätze :

1 Loge 4 fl., 1 Logensitz 1 fl., 1 Sperrsitz und Parterre 60 kr., Eintritt in das Parterre 40 kr., 1. Gallerie 30 kr., 2. Gallerie 20 kr.

Die andern Gesellschaften schlagen bald da, bald dort ihre Bühne auf und geben dies jeweilig durch Plakate bekannt.

Beliebteste Belustigungsorte wo Concerte und Bälle abgehalten werden.

Redoutensäle in der k. k. Hofburg am Josefsplatz; während des Carnevals Maskenbälle, und im November die sogenannte Katharinen-Redoute.

Dianasal mit Wintergarten, Leopoldstadt, obere Donaustrasse Nr. 81, im Winter Bälle und Concerte; ebenso im **Sofiensaale**, Landstrasse, Marxergasse Nr. 13.

Die Blumensäle in dem Gartenbaugesellschaftshause, Parkring 12. Im Sommer Ausstellungen von Blumen, Früchten etc. Im Winter Bälle und Concerte.

Volksgarten am äussern Burgplatz, im Winter und Sommer Concerte; meistens die Kapellen der Brüder **Strauss**.

Sperlsäle mit Gärten, Leopoldstadt, kleine Sperlgasse Nr. 2, Concerte und Bälle abwechselnd, das ganze Jahr hindurch.

Thiergarten am Schüttl, mit schön angelegtem Garten.

Dreher's Bierhalle zur Weintraube, Landstrasse, Hauptstrasse Nr. 97. Sehr grosse Localitäten mit Garten.

Neue Dreher'sche Bierhalle, Landstrasse, Ungargasse Nr. 52.

Salon zum grossen Zeisig, Neubau, Burggasse Nr. 2.

Salon zu den drei Engeln, Wieden, grosse Neugasse Nr. 36.

Salon zum grünen Thor, Josefstadt, Lerchenfelderstrasse Nr. 14.

Salon und Bierhalle, Alsergrund, Währingerstrasse Nr. 16.

Säle zum Sträussl im Josefstädter Theatergebäude, Josefstädterstrasse Nr. 26.

In den sieben letztgenannten Lokalitäten finden auch zeitweise Produktionen von Singspielgesellschaften statt.

Ausserhalb der Linien sind die besuchtesten Belustigungsorte folgende:

Neue Welt in Hietzing. Grossartiger, schön angelegter Garten mit eleganten Speise-, Concert-, Tanzsälen, und Sommertheater. Vom Stefansplatze gehen eigene Wagen dahin, in welchen die Person an Wochentagen nur 10 kr. bezahlt. Uebrigens gelangt man mit allen nach Hietzing fahrenden Omnibussen zu diesem Etablissement.

Dommayers's Casino, ebenfalls in Hietzing mit eleganten Sälen und hübschem Garten.

Etablissement Schwender in Rudolfsheim (Fünfhaus). Ein Prachtbau mit grossartigen Sälen und einem schönen Garten. Omnibusse vom Stefansplatze.

Elterlein's Casino, nächst der Hernalser-Linie. Grosser Saal und sehr schöner Garten.

Zögernitz Casino in Döbling mit Garten. Omnibusse von der Freyung und Hof.

Hohe Warte in Döbling. Schöner Garten mit herrlicher Fernsicht.

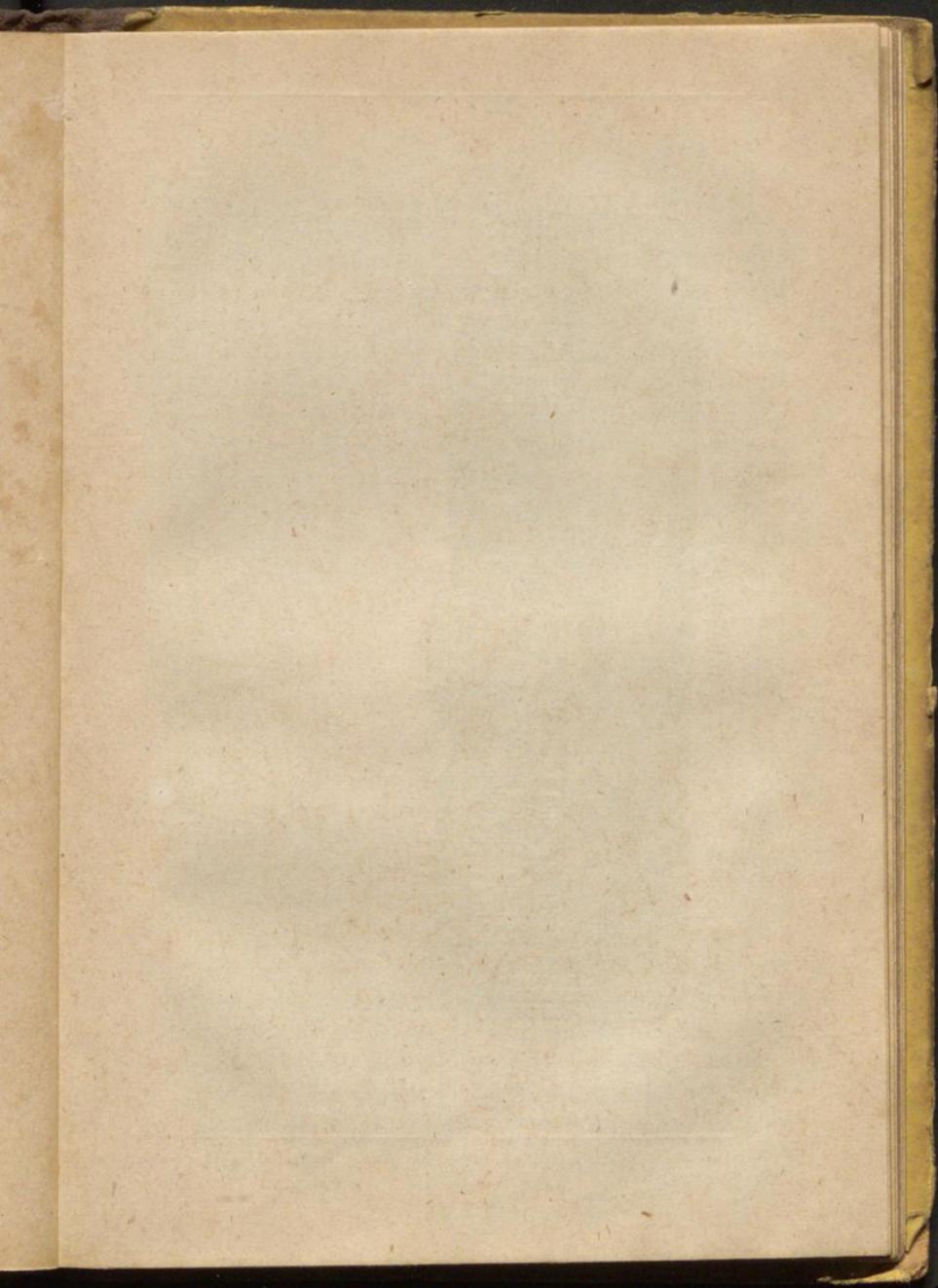
Casino am Währingerspitz, ausserhalb der Nussdorfer-Linie links die Strasse.

Grosser Saal und Gärten von Zobels Bierhalle vor der Mariahilfer-Linie.

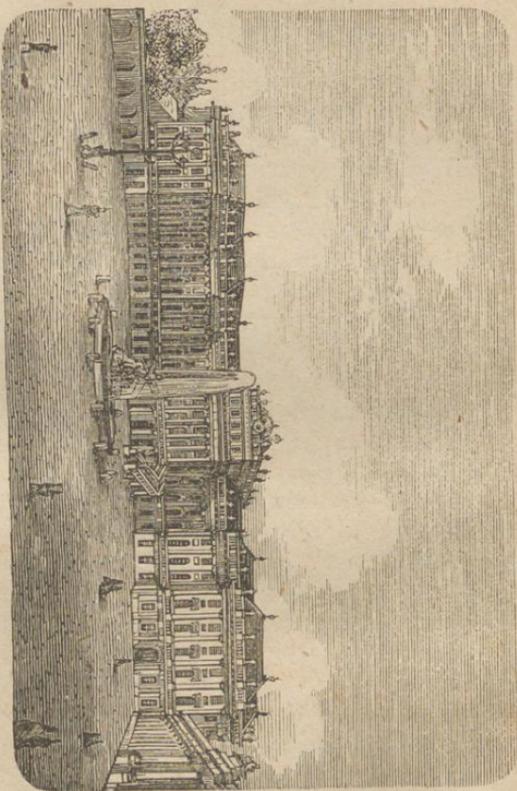
In allen diesen Localitäten innerhalb und ausserhalb der Linien, spielen theils die Civilmusikbanden von **Strauss, Ziehrer, Drahanek** u. A., theils jene der in Wien garnisoiirenden **Regimenter**. Die an den betreffenden Tagen an den Strassenecken angeklebten grossen Plakate, enthalten immer ein genaues Programm der jeweiligen Belustigungen, so wie die Ziffer des zu bezahlenden Eintrittspreises. Auch im Fremdenblatte sind gewöhnlich die an jedem Tage stattfindenden Unterhaltungen angezeigt.

Friedhöfe.

Wir verlassen nun die geräuschvollen Strassen des lebenslustigen Wiens und begeben uns an die Orte des Friedens und der Ruhe. — Der grösste Friedhof Wiens ist jener vor der Mariahilfer-Linie auf der sogenannten Schmelz. Die schönsten Grabdenkmale daselbst befinden sich im westlichen Theile desselben. Dann folgt der Friedhof vor der Nussdorfer-Linie der sogenannte Währingerfriedhof. — Auf dem St. Marxer-Friedhof vor der gleichnamigen Linie befindet sich seit 1860 Mozart's Grabmal, welches die Stadt Wien durch Hans Gasser ausführen liess. — Der Matzleinsdorfer- und der Friedhof vor der Hundsthurmer-Linie. — Der evangelische Friedhof vor der Matzleinsdorfer-Linie, 1858 eröffnet, hat eine schöne Kapelle, erbaut vom Architekten Th. Hansen. Der israelitische Friedhof befindet sich vor der Nussdorfer-Linie. Von den Friedhöfen der um Wien liegenden Ortschaften ist jener in Währing, allwo Beethoven und Schubert ruhen, der schönste.



Schönbrunn.



Einige Ausflüge in die Umgebung Wien's.

Keine Stadt der Welt hat eine so reizende und mannigfaltige Umgebung wie Wien.

Die Ausflüge dahin werden durch die Eisenbahnen und die Omnibusse begünstigt.

Da die Wiener sehr viel auf leckere Mahlzeiten halten, so wird es auch an jedem reizenden Punkte gewiss an einer guten Restauration nicht fehlen. Die herrlichste Gegend ist im Westen und Süden, da im Norden und Osten das Terrain meistens Flächen bietet.

I. Ausflug.

Nach Schönbrunn, Hetzendorf, Maxing, Hietzing, Unter- und Ober-St. Veit, Hacking, Hütteldorf und zur Knödelhütte.

Mittelst Wagen gelangen wir von der innern Stadt über die Mariahilferstrasse, dann durch Rudolfsheim (die früheren Gemeinden Fünfhaus, Sechshaus, Brauhirschen, Rustendorf) in einer Stunde zum kaiserlichen Lustschlosse in Schönbrunn, dem gewöhnlichen Sommeraufenthalte der kaiserlichen Familie.

Der Bau des Schlosses wurde im Jahre 1570 von Kaiser Mathias begonnen aber erst unter Maria Theresia vollendet und in seiner jetzigen Gestalt hergestellt. Im Jahre 1809 wohnte hier Napoleon I. und im Jahre 1832 starb daselbst dessen Sohn der Herzog von Reichsstadt. Der im französischen Geschmacke angelegte Lustgarten ist einer der grössten und schönsten dieser Art und dürfte kaum von jenem in Versailles übertroffen werden. Die 32 mythologischen Figuren, welche den Garten zieren, sind von **Beyer**. Von der prachtvollen **Gloriette**, welche sich im Hintergrunde des Gartens auf einem Hügel erhebt, hat man eine herrliche Aussicht auf Wien. Links in der Hauptallee ist der **Obelisk** und der schöne **Brunnen**, von welchem der Ort den Namen erhielt.

Durch die Allee rechts kommt man zur grossen **Menagerie**, welche eine Menge ausländischer, reissender Thiere, als Löwen, Tiger, Panther, Leoparden u. dgl. dann auch Elefanten, Giraffen und a. m. enthält.

In der Mitte der Menagerie ist das Haus der Papageien, seitwärts derselben ein grosser Teich für die verschiedenartigsten Wasservögel. Von der Menagerie gelangt man durch eine Allee zum **botanischen Garten** mit 14 Treibhäusern. Oberhalb des Schönbrunner Gartens liegt der Ort **Hetzendorf** mit einem kaiserlichen Lustschlosse, dann **Maxing**, ein in Gestalt eines Tiroler Gehöftes erbauter ehemaliger Sommersitz

des Kaiser Max. Das westlich vom Schönbrunner Garten liegende Dorf **Hietzing** besteht beinahe durchgehends aus eleganten Villen.

Besonders erwähnenswerth daselbst ist die Villa des Herzogs von Braunschweig mit reichen Gewächshäusern. Von den Gasthäusern mit Gärten in **Hietzing** nehmen den ersten Rang ein, die neue **Welt**, **Dommayers Casino**, und das **Gasthaus zum Engel**. Unmittelbar an **Hietzing** grenzen und zwar östlich der Ort **Meidling** mit Bädern und nördlich **Penzing**. Auf der Strasse an der neuen **Welt** rechts vorüber kommen wir nach **Unter- und Ober St. Veit**, letzteres mit einem schönen Schlosse und Garten des Wiener Erzbisthumes. Von **Ober- St. Veit** gelangt man in das romantisch gelegene Dörfchen **Hacking**. Oberhalb **Hacking** befindet sich eine neueingerichtete Restauration, von wo man eine schöne Aussicht auf **Hütteldorf** und die Gebirge genießt. Von **Hacking** führt der Weg über eine Brücke und zwischen schönen Baumreihen nach **Hütteldorf** zum Brauhause und dessen Garten. Unweit von **Hütteldorf** ist der Wallfahrtsort **Mariabrunn** mit einer sehenswerthen Kirche. Am Tage des Kirchweihfestes daselbst, am 8. September, kann die Zahl von Menschen, welche meistens aus Wien, dann aber auch aus der Umgebung dahin strömen und den ganzen Tag zumeist im Freien verweilen, auf mehr als 100.000 geschätzt werden.

In Mariabrunn befindet sich eine k. k. Forst-Lehranstalt und nahe an Mariabrunn der k. k. Thiergarten welcher von einer drei Meilen langen und 7 Fuss hohen Mauer umgeben ist.

Von Mariabrunn gelangt man durch eine Kastanienallee nach Hadersdorf. Der Park daselbst enthält das Denkmal des 1790 verstorbenen Feldmarschalls **Loudon**, angefertigt von **Zauner**. Von Hadersdorf führt die Strasse in einem schönen Waldthale fort nach **Hainbach**. — Wenn wir Hütteldorf in westlicher Richtung durchschritten haben, so gelangen wir rechts auf einem Waldpfade in einer kleinen halben Stunde zur sogenannten Knödelhütte, einer Restauration, von wo man eine schöne Aussicht in das Gebirge hat. Den Rückweg nach Hütteldorf schlagen wir auf der nach Osten hinabziehenden Fahrstrasse ein. Wir können nun entweder mittelst Omnibus über **Baumgarten** bis in die Mitte der Stadt, oder mittelst Eisenbahn bis in den Westbahnhof nächst der **Mariahilfer-Linie**, von wo uns Omnibusse nach allen Richtungen bringen werden, die Rückfahrt nach Wien machen.

2. Ausflug.

Ueber Hernals nach Dornbach, Weidling am Bach, Weidling, von da über Kirling nach Klosterneuburg und Nussdorf.

Unmittelbar vor der Hernalser-Linie liegt der stark bevölkerte Ort **Hernal**s mit einem Offiziers-Töchter-Erziehungs-Institute. Von hier ungefähr in einer halben Stunde zu fahren, ist **Dornbach**, mit einem schönen Schlosse des Fürsten Schwarzenberg und einem grossartigen Parke, der zur Benützung dem Publikum stets offen steht. Durch diesen Park gelangt man zur sogenannten **Rohrerhütte** — und von da in das **Holländer-Dörfel**. Von **Dornbach** über **Neuwaldegg**, **Weidlingbach**, **Kirling**, **Weidling** führt der Weg nach **Klosterneuburg**. In **Weidling** ruht der Dichter **Nikolaus Lenau**.

Klosterneuburg, die herrlichste Abtei Oesterreichs, ist einer Sage nach 1106 an jener Stelle gegründet, wo Markgraf **Leopold der Heilige** den Schleier seiner Gemalin **Agnes** im Walde fand.

Von den vielen Sehenswürdigkeiten im Stifte ist besonders interessant die Schatzkammer, wo sich in einer Blechbüchse die Ueberreste jenes **Hollunderstrauches** befinden, an welchem der heilige **Leopold** den Schleier seiner Gemalin wieder fand; die reichhaltige Bibliothek; die Kunst- und Naturaliensamm-

lung; die Kaiserzimmer, bestimmt für den Besuch des allerhöchsten Hofes. Die Kirche des Stiftes erhielt ihre jetzige Gestalt nach dem grossen Brande 1318. Von den Thürmen wurde der eine 1584 und der andere 1637 vollendet. Die innere Einrichtung der Kirche stammt grösstentheils aus dem 18. Jahrhundert, doch fanden daselbst in neuerer Zeit mehrere Renovirungen statt. Das Hochaltarblatt ist von **Kuppelwieser** und wurde 1833 aufgestellt. Das Altarblatt, darstellend den heiligen Leopold ist von **Ziegler**, die übrigen Altarblätter sind von **Balbini**, **Studel**, das Freskogemälde am Plafond aber von **Rothmayr** gemalt. — Die grosse Orgel wurde 1644 von dem berühmten Orgelbauer **Freund** in Passau verfertigt. In der Sakristei wird unter andern reichen Messgewändern, das besonders reiche Leopoldsornat, welches nur am Tage des heiligen Leopold gebraucht wird, gezeigt. — Die Afrakapelle enthält die Grabstätten mehrerer Präbste. — Im Kreuzgange, welcher im Jahre 1285 durch den Probst **Pabo** geschaffen wurde, befindet sich das grosse Kreuzbild, ein wahres Meisterwerk der Holzschneidekunst. Bewundernswerth ist der Altar, welchen Probst **Guernher** 1181 durch **Niklas von Verdun** errichten liess, dann der Reisealtar des heiligen Leopold, ferner mehrere prachtvolle Kelche und Monstranzen, das Kreuzbild von **Raphael Donner**, die Messornate aus den Brautgewändern des heiligen Leo-

pold und seiner Gemalin, sowie die Grabsteine desselben. 1616 stiftete der Hoch- und Deutschmeister Erzherzog Maximilian den hier aufbewahrten Erzherzogshut, welcher bei den Erbhuldigungen gebraucht wird. Endlich wird hier die Asche des heiligen Leopold und abgesondert von dieser dessen Haupt, reich mit Gold und Juwelen verziert, verwahrt. Das prachtvolle Neugebäude der Prälatur wurde 1730 nach Plänen des Architekten Allio begonnen. Der Bau gerieth aber ins Stocken und wurde erst 1834 wieder aufgenommen und vollendet.

In der Binderei liegt das grosse Fass, welches 999 Eimer fasst. Die Keller des Stiftes enthalten grosse Vorräthe edler Weine. — In Klosterneuburg ist noch sehenswerth das Rathhaus, die Dreifaltigkeitssäule, 1714 wegen Abwendung der Pest errichtet, die uralte Pfarrkirche zu St. Martin, die auf dem Platze vor dem Stifte ebenfalls wegen Abwendung der Pest 1381 errichtete Säule, endlich die grossen Pontons-Magazine des k. k. Pionnier-Corps.

Von Klosterneuburg kehrt man dann über **Nussdorf** an der Donau, nach Wien zurück. Von Wien verkehren die Omnibusse nach Dornbach, Neuwaldegg, Weidling, Kir-ling, Klosterneuburg und Nussdorf. Nach Dornbach auch mit Pferdebahn vom Schotten-thore aus.

In Nussdorf ist der Hauptlandungsplatz der von Oberösterreich kommenden Dampfschiffe.

3. Ausflug.

Nach Ober- und Unter-Döbling, Grinzing, Sievring, in das Krapfenwäldchen, auf den Himmel, Kobenzl, Kahlenberg und Leopoldsberg.

Ober- und Unter-Döbling unweit der Nussdorfer-Linie sind nach Hietzing die beliebtesten Sommeraufenthaltsorte der Wiener und haben daher auch viele schöne Landhäuser und Gärten. Von Ober-Döbling gelangt man auf der Strasse an der hohen Warte, Restauration mit prächtiger Aussicht, vorüber nach Heiligenstadt. Von Unter-Döbling führt ein angenehmer Weg nach Grinzing, von wo man in das Krapfenwäldchen und auf den Kahlenberg hinansteigen oder sich der hier bereit stehenden Reitgelegenheiten bedienen kann. Das Krapfenwäldchen ist ein äusserst reizender Platz am Abhange eines Hügels. Es befindet sich daselbst auch ein Wirthshaus. Von hier aus kann man auf den Kobenzl, auf den Hermannskogel und nach Weidling gelangen.

Unweit von Grinzing liegt Unter- und Ober-Sievring. Hier steht die aus dem Jahre 1380 herrührende, dem heiligen Severin geweihte, im schönen, altdeutschen Style erbaute Kirche. Von Sievring führt der Weg auf den Himmel. Die schönen Parkanlagen, die herrliche Aussicht auf die Donau, in das Marchfeld und auf die Hauptstadt,

dann eine gut eingerichtete Restauration werden uns für die Mühe des viertelstündigen Bergsteigens von Sievring hier reichlich entschädigen. Um nicht mehr in das Thal hinab gehen zu müssen, setzen wir vom Himmel aus unsere Wanderung auf den Kobenzl, dann den Kahlenberg fort, werden aber jedenfalls gut thun, um uns auf den vielen sich kreuzenden Wegen nicht zu verirren, einen Führer vom Himmel aus mitzunehmen. Der **Kobenzlberg** führt den Namen von seinem ehemaligen Besitzer Grafen Kobenzl, welcher hier einen schönen Park, der noch zum Theile erhalten ist, anlegen liess. Von der Terasse des Schlosses hat man eine herrliche Aussicht. Vor dem Eingange des Parkes befindet sich eine Restauration. Von hier, in kaum einer halben Stunde, gelangt man auf die Höhe des Kahlenberges. Der höchste Gipfel dieses Gebirgszuges ist der **Hermannskogel** 1712 Fuss über der Meeresfläche, während der Kahlenberg nur 1552 und der Leopoldsberg 1329 Fuss erreicht. Das grosse Gebäude auf dem Kahlenberge war früher ein Kloster der Kamaldulenser Mönche, welche in der Gruft der Kirche ruhen. Das Kloster wurde unter Kaiser Josef II. 1782 aufgehoben.

Nächst der Kirche befindet sich ein Gasthaus, von dessen Terasse man eine herrliche Aussicht geniesst. **Mozart**, dessen Lieblingsaufenthalt hier war, komponirte auch da seine „Zauberflöte.“ Vom Kahlen-

berge führt ein angenehmer Weg durch Waldungen in einer kleinen Stunde nach dem **Leopoldsberge**. Leopold der Heilige verlegte den Fürstensitz von Mök aus hierher in die unter den Babenbergern entstandene Burg. Im Jahre 1136 starb derselbe auch hier. Die gegenwärtig da befindliche Kapelle wurde von Kaiser Leopold I. gegründet und 1695 vollendet. Die einstens hier gestandene Burg wurde 1529, um den Türken bei ihrem Vordringen keinen festen Punkt zu lassen, gesprengt und blieb Ruine, bis Carl VI. die Kirche und das Schloss neu aufbauen liess. Der Bau wurde 1730 vollendet. Kaiser Josef II. zog die Stiftung ein, die Kirche wurde geschlossen. Im Jahre 1798 wurde die Kirche wieder geöffnet und wieder eingeweiht. Die Kirche hat drei Altäre mit Bildern von **Jansen** und **Le Roy**. Fürst Liechtenstein liess das Schloss renoviren und mit einer Terasse versehen, von welcher man die herrlichste Aussicht genießt.

Im Schlosse befindet sich ein kleines Gasthaus.

Am 12. September 1683 lagerte auf diesem Berge das Christenheer, welches zum Entsätze der von den Türken belagerten Stadt, an demselben Tage unter dem König Johann Sobieski zur Schlacht und zum Siege von hier hinabstieg. — Vom Kahlenberge führen mehrere Wege auch nach Nussdorf, Döbling und Heiligenstadt.

Am Fusse des Leopoldsberges gegen die Donau zu, liegt das uralte **Kahlenbergerdörfel**.

4. Ausflug.

Durch die Währinger-Linie über **Währing**, **Weinhaus**, **Gersthof**, **Pötzleinsdorf**, durch das in einem schönen Thale gelegene **Neustift**, dann über das an einem Hügelrücken sich hinziehende **Salmansdorf** über **Sievring**, **Grinzing** und **Unter-Döbling** zurück durch die **Nussdorfer-Linie** nach **Wien**. Diese ganze Tour wird in einer reizenden Gegend gemacht. Von **Salmansdorf** kann man in kurzer Zeit den **Hermannskogel** erreichen. In **Weinhaus** und **Gersthof** sind gute Gasthäuser mit Gärten.

Bevor wir zu den Ausflügen auf der Eisenbahn schreiten, müssen wir noch das unmittelbar vor der **Lerchenfelder-Linie** liegende **Neulerchenfeld**, welches wegen seinen vielen und guten Gasthäusern mit Gärten von den **Wienern** stark besucht wird, erwähnen. Die beliebtesten dieser Gasthäuser sind: das zum **Strauss** und jenes zur **blauen Flasche**. Während **Neulerchenfeld** bei den **Biertrinkern** sehr in Ansehen steht, ist **Hernals** das **Eldorado** jener, welche den jungen, sogenannten heurigen Wein lieben, welcher dort in vielen Häusern ausgeschänkt wird. Da die **Hauer** in **Hernals** nur abwech-

selnd das Recht haben, ihren eigenen Wein auszuschänken, aber keine Küche für die Gäste führen dürfen, so muss man sich selbst mit Proviant versehen, wozu die in diesem Orte in grosser Anzahl vorhandenen Fleischselchereien die geeignetste Gelegenheit bieten.

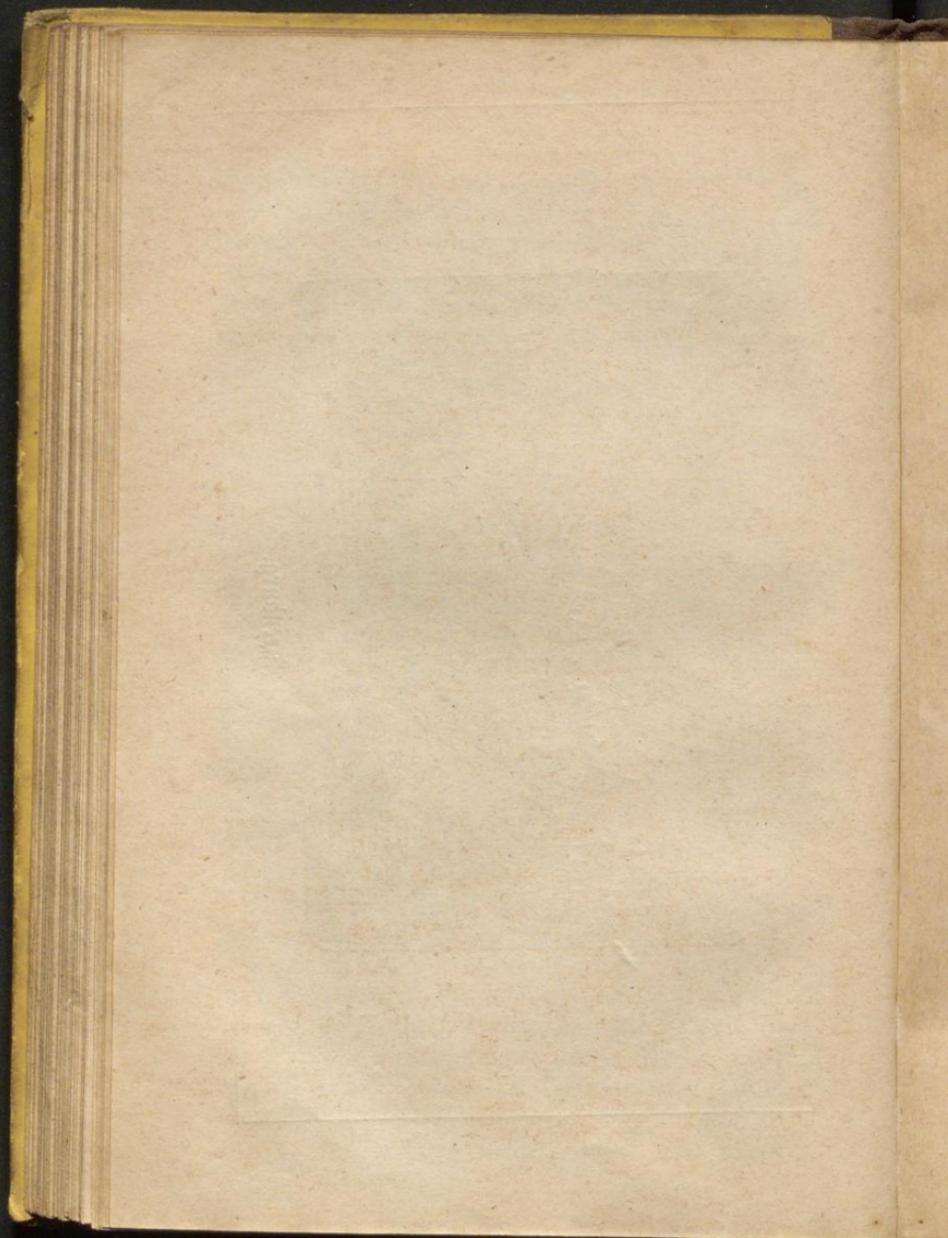
5. Ausflug.

Auf der Südbahn.

Wir nennen hier jene Stationen der Reihenfolge nach, in welchen es sich lohnt abzusteigen, und dieselben zu besuchen. **Liesing** mit dem grossen Brauhause, Felsenkeller und Bierhausgarten. — **Brunn** mit Brauhaus und Garten. Von hier gelangt man auf schönen Wegen in die **Brühl**, eine der romantischsten Gegenden; auf den **Liechtenstein**, eine Ruine mit schöner Fernsicht und endlich nach **Mödling**, welches ebenfalls an der Eisenbahn liegt und die nächste Station von Brunn ist. In Mödling ist sehenswerth die altdeutsche Pfarrkirche. — Unmittelbar hinter Mödling öffnet sich die sogenannte **Klause**, an welche sich die **Vorderbrühl** mit dem Gasthause zu den drei Raben anschliesst. Die **Vorderbrühl**, ein herrlich gelegenes Thal, wurde durch den Fürsten **Liechtenstein** durch viele Anlagen verschönert und überall mit beque-



Larenburg.



men Pfaden versehen. Hinter der Klause erhebt sich die Ruine der alten Markgrafenburg der Babenberger. Hinter der Kirche führen Wege zu der Ruine Liechtenstein, so wie zu dem neben selber erbauten neuen Schlosse des Fürsten. Vom Gasthause zu den Raben führt ein bequemer Pfad zum **Huszaren-Tempel**, welchen Fürst Liechtenstein zur Erinnerung an jene Tapfern, welche dem Fürsten in der Schlacht bei Aspern das Leben retteten, erbauen liess.

Von Mödling führt eine Flügelbahn nach **Laxenburg**. Binnen einer Viertelstunde, also von Wien in drei Viertelstunden, gelangt man dahin. — Herzog Albert gründete schon 1377 das alte Schloss. Das neue Schloss wurde 1600 erbaut. In der Schlosspfarrkirche befindet sich ein schönes Altarblatt von **Dyk**.

Der Park ist dem Besuche des Publikums stets geöffnet. Das interessanteste daselbst ist die 1801 vollendete Franzensburg, welche ringsum von einem See umgeben, im altdeutschen Style erbaut ist. Die ganze innere Einrichtung besteht aus Ueberresten aus dem Mittelalter, von vielen österreichischen Burgen hieher gebracht. Die Rüstkammer enthält kostbare Waffen Karls V., die Rüstungen Maximilians und viele andere Rüstungen für Frauen und Kinder. — Der Habsburgersaal in dieser Burg umfasst 17 Marmorstandbilder Habsburgischer Regenten bis auf Maria Theresia; der Lothrin-

gersaal ist mit Bildnissen österreichischer Fürsten geziert. Von der Zinne der Burg hat man eine hübsche Aussicht. — Unweit der Burg ist der Turnierplatz. — Im Parke sind viele weitläufige Spaziergänge, auf welchen man zu noch manchen Sehenswürdigkeiten, als zum Tempel der Eintracht, zum Wasserfall, Lusthaus, zur Meierei u. s. w. gelangt. Während der Abwesenheit Ihrer Majestäten kann man auch die Wohnzimmer im Schlosse besichtigen. Im Bibliothekzimmer der Kaiserin befinden sich sechs ausgezeichnete Gemälde von **Canaletto**, dann im Billardzimmer eine Statue des Meleager von Beyer. — Der See um die alte Burg kann vom Publikum zu Fahrten mittelst der hier in Bereitschaft stehenden Kähne benützt werden.

Baden. Stadt, in romantischer Gegend mit schwefelhaltigen Heilquellen, ist ein, besonders an Sonntagen von den Wienern stark besuchter Ort. Ein schöner grosser Park, herrliche Anlagen, prächtige Villen, gute Gast- und Kaffeehäuser sind die hier zu treffenden Annehmlichkeiten, welche gewiss jeden Fremden zufrieden stellen werden. Die unmittelbare Umgebung Badens ist reizend. Der besuchteste Spaziergang ist das Helenenthal mit der Weilburg, welche weiland Erzherzog Carl, genau dem Stammschlosse seiner Gemahlin, einer nassauischen Prinzessin nachbilden liess. Gegenwärtig ist die Weilburg im Besitze des Erzherzogs

Albrecht. — Auf schroffen Felsen erheben sich die Ruinen Rauhenstein, Rauhenneck und Scharfenstein, zu welchen Wege hinaufführen. — Hinter der Weilburg liegen die Krainerhütten, wo man mit Erfrischungen bedient wird.

Der höchste Berg der Umgebung ist das sogenannte eiserne Thor, von wo man eine herrliche Aussicht hat. Doch wegen der Entfernung dieses Berges (vier Stunden von hier) geben wir dem zwar etwas niedrigerem Anninger, welcher schon von Mödling aus zu ersteigen ist, den Vorzug, umsomehr, als man von Letzterem ebenfalls eine prachtvolle Aussicht, besonders in die Ebene hat.

Vöslau, mit schönem Parke und grossartiger, stark besuchter Bade- und Schwimm-Anstalt. Der rothe Vöslauer Wein hat eine weit verbreitete Berühmtheit. —

Fremde, welche den **Schneeberg** besteigen wollen, müssen in **Felixdorf** die Eisenbahn verlassen, wenn sie die zwischen diesem Orte und dem genannten Berge liegenden Naturschönheiten geniessen wollen. Um aber schneller ans Ziel zu gelangen, fährt man bis **Neunkirchen** auf der Eisenbahn und sodann mittelst einer andern Gelegenheit in zwei Stunden bis **Reichenau**, von wo aus man den Schneeberg in fünf Stunden ersteigen kann. Von Buchberg aus kann man bis eine halbe Stunde unter den Gipfel reiten. Die Aussicht, welche man von dem

Gipfel aus hat, ist unbeschreiblich. In einer Höhe von 6566 Fuss über der Meeresfläche, breiten sich hunderte von Städten und Dörfern, der Neusiedlersee, die Donau, die Karpathen, die böhmischen Gebirge um uns wie auf einer unermesslichen Landkarte aus. — Der Semmering mit seiner ganzen Umgebung bietet die lohnendste Alpenreise, zu welcher nebst der Besteigung des Schneeberges noch die der Raxalpe 6840, des Grünschachers 5490, des Wechsels 5502, des grossen und kleinen Pfaffen 4807 und des Sonnwendsteines 1818 Fuss über der Meeresfläche, gehört.

Die reizendsten Thäler sind: das Reichenauer-, Höllen-, Nass-, Altenberger-, Preiner-, Fröschnitz-, Mürz-, Raxen-, Otter-, Pittner-, Buchberger-Thal, das Thal von Gloggnitz nach Schottwien, dann der Adlitz, Mörten- und Göstritz-Graben. — Diejenigen, welche um den Schneeberg zu besteigen, schon in Felixdorf die Eisenbahn verlassen, kommen mittelst, an der letztgenannten Eisenbahnstation bereitstehenden Wagen in 7 Stunden nach Reichenau und berühren auf diesem Wege Piesting, Oed, Pernitz, Guttenstein und das romantische Kloster- und Höllenthal. —

An dem Fusse des Berges, auf welchem sich die Ruine der alten Veste befindet, liegt der Markt Guttenstein mit der alten Pfarrkirche. Das ehrwürdige Gotteshaus wurde öfter renovirt, besonders im Jahre

1685. Im Thale liegt das herrliche Schloss mit Park des Grafen Hoyos. Das Schloss wird Neuschloss genannt, und wurde 1674 erbaut, 1818 aber in seiner jetzigen Gestalt hergestellt.

Der Eingang in den Park ist durch das Neuschloss. In den Gängen des Schlosses sind viele schöne Hirschgeweihe angebracht, von welchen die zwei grössten sich am Eingange befinden; die Hirsche welche selbe trugen, wurden 1751 von dem Grafen Johann Ernst Hoyos geschossen. — Die Ruine auf dem Berge bietet einen malerischen Anblick. Man gelangt zu derselben auf einem gebahnten Wege. Die inneren Theile sind durch Treppen zugänglich. Man erkennt in derselben noch die Formen der Kapelle, mehrerer Gemächer, der Küchen, des Verlieses der Cisterne u. s. w. Diese Burg ward schon im Anfange des 11. Jahrhunderts von den Herren von Guttenstein, welche um 1220 ausstarben, erbaut. Hierauf wurde die Burg landesfürstliches Eigenthum und 1595 sammt der Herrschaft an die Herren Hoyos verkauft, welche 1596 zu Baronen und 1628 zu Grafen ernannt wurden. 1456 sass auf dieser Burg Mathias Corvinus gefangen. 1529 erstürmten die Türken diese Veste und 1683 vertheidigten 200 Mann dieselbe gegen 17 Stürme der Osmanen, welch' letztere sich schliesslich zurückzogen.

Der Mariahilferberg mit einer Kirche und einem Kloster erhebt sich westlich vom

Markte Guttenstein. Auf dem Friedhofe von Guttenstein ruht der Volksdichter **Raimund**. Sein Grab ziert ein einfaches Monument aus Metall. —

Der Uebergang über den **Semmering** und zwar von **Gloggnitz** nach **Mürzzuschlag** wird durch die **Eisenbahn** in einer Länge von $5\frac{1}{2}$ Meilen bewerkstelligt. Diese höchst interessante, auf dem ganzen Kontingent einzig in ihrer Art dastehende Eisenbahnstrecke, sollte kein Fremder zu befahren unterlassen, da die ganze Fahrt von Wien aus in fünf Stunden ausgeführt werden kann

6. Ausflug.

Auf der Bruck- (Raaber-) Bahn.

In ungefähr zwei ein halb Stunden gelangt man auf der Raaber Bahn nach **Bruck an der Leitha**, wo sich einer der grossartigsten Gärten befindet, welcher dem Publikum geöffnet ist, nämlich jener des Grafen Harrach. In Bruck war einstens ein römisches Lager, den Beweis hiezu liefert der noch aus jener Zeit existirende, aus Quadersteinen erbaute Thurm unweit des gräflichen Schlosses und der Umstand, dass man in neuester Zeit mehr als 20 Gräber auffand, in welchen sich Steinsärge, Krüge, römische Münzen u. dgl. vorfanden. — Der Leithafluss bildet hier die Grenze zwischen Oesterreich und Ungarn. —

7. Ausflug.

Auf der Westbahn.

Diese Bahn zieht ununterbrochen in einer äusserst reizenden Gegend hin. Die Orte, welche auch von den Wienern zu Ausflügen mittelst dieser Bahn besucht werden, sind: **Hütteldorf**, — **Weidlingau** mit einem fürstlich Dietrichstein'schen Schlosse und Garten, in welch' letzterem der Eintritt Jedermann gestattet ist. Von Weidlingau führt die Strasse abseits der Bahn nach den romantisch gelegenen Orten **Hadersdorf**, **Hainbach**, **Mauerbach** u. s. w.

Die nächste Station von Weidlingau ist **Purkersdorf**. Von hier gelangt man in einer Stunde zu Fuss in den kleinen Ort **Gablitz**, wo sich eine gute Restauration mit Garten befindet. Westlich von Gablitz erhebt sich der 283 Klafter hohe **Troppberg**, von welchem man eine weite und herrliche Aussicht hat. Von Purkersdorf zieht die Eisenbahn nach **Pressbaum**.

Unweit von hier an der Jochgrabenspitze und Kahlenleiten entspringen zwei Quellen, welche sich vereinigen und dann den Wienfluss bilden.

Die nächste Station **Rekawinkel** liegt in einer wildromantischen Gegend, von wo man eine prachtvolle Fernsicht gegen Neulengbach und zurück gegen Pressbaum hat. Fort in einer romantischen Gegend zieht

die Eisenbahn von hier durch mehrere Tunnels und über Viadukte nach **Neulengbach** und dann über **Kirchstetten**, **Böhmkirchen**, **Pottenbrunn** nach **St. Pölten** an der Traisen. Diese Stadt besitzt mehrere hübsche Gebäude, darunter die bischöfliche Residenz, das Alumnat, das fürstlich Auersperg'sche Palais, das gräflich Rindsmaul'sche Palais u. s. w. Die Domkirche, welche mehrere gute Plafond- und Oelgemälde besitzt, ist sehenswerth. An den Stationen **Prinzersdorf** und **Loosdorf** vorüber, gelangt man durch einen langen Tunnel nach **Mölk**. Das prächtige Stift **Mölk**, welches sich dem Stationsgebäude gegenüber auf einem Granitfelsen, 30 Klafter über der Donau majestätisch erhebt, wurde 984 von dem ersten Babenbergischen Markgrafen der Ostmark, **Leopold dem Erlauchten** gegründet und gleichzeitig zu seiner Residenz bestimmt. Bis zum Jahre 1104, in welchem **Leopold der Heilige** das neue Fürstenschloss auf dem **Kahlenberge** erbaute, blieb **Mölk** der Sitz und die Familiengruft der **Babenberger**. — 1089 führte **Leopold der Schöne** statt der Chorherren die **Benediktiner** hier ein. Die Kirche ist prachtvoll, ganz mit rothem Marmor bekleidet und reich mit Goldverzierungen geschmückt. Der Hochaltar ist von **Salzburger Marmor**. Besonders merkwürdig ist die grosse Orgel, welche nicht weniger als 42 Register, 3 Claviaturen und über 2000 Pfeifen hat. Die Schatzkammer befindet sich in der

Kapitelkapelle, allwo reiche Ornate und viele Kostbarkeiten des Stiftes aufbewahrt werden. Das Stift besitzt ferner viele werthvolle Gemälde, eine reichhaltige Bibliothek, ein numismatisches Cabinet, eine geognostische und zoologische Sammlung. Die Gärten, welche das Stift umgeben, sind schön angelegt.

8. Ausflug.

Auf der Nordbahn.

Die lohnendsten Ausflüge mit der Nordbahn sind nach **Feldsberg**, wo sich ein fürstlich Liechtenstein'sches Schloss mit Park befindet, und nach **Eisgrub**, im Brünner Kreise mit einem ebenfalls fürstlich Liechtenstein'schen Schlosse und prachtvollem Parke.

Die Thaya durchfließt mit vielen Krümmungen diesen Park, dessen hiedurch getrennte Theile mittelst zahlreichen und geschmackvollen Brücken verbunden sind. Von den vielen architektonischen Merkwürdigkeiten daselbst sind besonders zu erwähnen: die Moschee mit dem hohen Thurme, von dessen Laterne man eine Rundsicht auf 8 bis 10 Stunden hat; die chinesische Rotunde, welche sich auf einer kleinen Insel erhebt, mit sechs prachtvollen Tapeten, welche früher in Versailles aufbewahrt wurden;

das in antiker Form erbaute Badehaus; der Sonnentempel; die Grotte mit den drei Grazien, aus einem Steine ausgeführt von Fischer in Wien; der Aquädukt; die Orangeriegebäude; die Wasserkünste; endlich der prachtvolle, im maurischen Style erbaute Kiosk.

Das grossartige Stallgebäude im Orte ist eines der schönsten seiner Art.

Ein lohnender Ausflug ist eine Fahrt nach Pressburg, wozu man mittelst Dampfschiff 3 Stunden gebraucht, die Rückfahrt wolle man jedoch mit der Eisenbahn machen.

Wir haben in unseren Ausflügen hier dem Fremden nur die interessantesten Punkte angegeben, und dieselben bloß oberflächlich berührt, da der Raum des vorliegenden Buches nicht genügen würde, die reizende Umgebung Wiens vollständig darzustellen. Wer übrigens die Naturschönheiten, in deren Nähe die Residenz liegt, genau kennen lernen will, wird, um diesen Zweck vollständig zu erreichen, sich mit den nöthigen Spezialwerken versehen und wenigstens über einen Sommer hier verweilen müssen.
